

Von fundierter Elektroschock-Kritik bis Art Brut-Vortrag

26. BPE-Jahrestagung in Kassel arbeitete an vielen Themen

Von **Gangolf Peitz**

► Es ist fesselnd, Werke des Gugging-Künstlers August Walla zu sehen, vom 20.000 Bilder umfassenden Werk des Schweizer Patientenkünstlers Adolf Wölfli zu hören oder die Gewehrskulpturtransformationen des Franzosen André Robillard kennenzulernen, der gleichfalls heute in Weltmuseen vertreten ist. Kunst von Menschen mit Psychiatrieerfahrung, Ausdruck besonderer Wahrnehmungs- und Lebenswelten. Dies und mehr berichtete ein Vortrag zum Gestern und Heute der so genannten Outsider Art, zum Auftakt der diesjährigen BPE-Jahrestagung unter dem Titel »Raus aus den Schubladen« vom 12. bis 14. Oktober in Kassel. Passender Start am Freitagabend ins anschließende Konzert mit Lesung, mit kritischer Lyrik von Mirko Ološtiak-Brahms und frechen Songs mit Flora Florenz. Diese sang ihre Lieder zum Teil blitzschnell komponiert, nach spontanem Zuruf von Stichwörtern aus dem Publikum. Da blieb man nach anstrengender Anreise aus ganz Deutschland gerne noch länger auf.

Das Programm des Jahresmeetings 2018 des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e. V. war wieder vielfältig: Zehn parallele Arbeitsgruppen, dazu Referate, Vorträge, das Kulturprogramm, Info- und Büchertische sowie die obligatorische Mitgliederversammlung am Samstagabend. Peter Lehmann vom Antipsychiatrieverlag Berlin referierte detailliert zur besorgniserregenden Wiederkehr des psychiatrischen Elektroschocks. Dieser werde heute von den Behandlern milde Elektrokrampf- oder Elektrokonvulsionstherapie (EKT) genannt und vorzugsweise an Frauen und älteren Menschen praktiziert, gerne in Einbindung zusagender gesetzlicher Betreuer und mit deutlichem und schnellem Verdienst für die Kliniken. Erschreckend hörten sich schon die (fast glorifizierenden) Originalzitate aus dem DGPPN-Ratgeber für Patienten und Angehörige an. Lehmann verdeutlichte die Betroffenenferne einer unkritischen, verharmlosenden, und vollständige Information vermeidenden Darstellung seitens der Ärzteorganisation und belegte seine Kritik mit Fakten zu Schäden und Gefahren durch EKT-Schocks, die mit bis zu 460 Volt

epileptische Anfälle im Gehirn des Menschen auslösen. Erfreulich, dass der große deutsche Psychiatrieerfahrenenverband aus seiner Sicht und Expertise aufklärt und warnt. Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) will erörternd nachziehen, wie man erfuhr. Schon im Februar gab der BPE-Vorstand eine monierende Stellungnahme zur Renaissance des psychiatrischen Elektroschocks heraus. Der Rat von Referent und BPE zum Patientenschutz: Das Verbot von EKT in der eigenen Patientenverfügung deklarieren. Für den verhinderten Referenten Dr. med. Marc Rufer und zwei AG-Ausfälle konnte schnell umdisponiert werden. Kristina Dernbach diskutierte mit dem Publikum das »Auslaufmodell Diagnose« oder man tauschte sich bei Karin Haehn über Vorurteile aus. Aus dem regulären AG-Programm: »Teilnahme am gesellschaftlichen Leben« (Matthias Latteyer), »Spiritua-

lität und integrale Mystik« (Claus Wefing), »Politische Partizipation. Anspruch und Wirklichkeit« (Jurand Daszkowski) und Christine Konrads Schreibworkshop zu Gefahren und Chancen des Outens, um nur einige Seminare zu erwähnen.

In der Mitgliederversammlung wurde ein starker siebenköpfiger Hauptvorstand gewählt. Wert will man auch in 2019 auf eine breiter aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit legen. Eine Satzungsänderung erlaubt jetzt das Akquirieren von Forschungsgeldern, mit der Option, hier als Selbsthilfe aktiv zu sein oder Forschungsaufträge zu vergeben.

Für Berlin wurde mit Volker Riess ein neuer BPE-Landesvertreter gewählt. Vor der eigentlichen Tagung hatten separat Geschäftsführender und Gesamtvorstand (mit den Ländervertretungen) konferiert.

2019 findet die BPE-Jahrestagung in Heidelberg statt. Sicher erneut mit über hundert Teilnehmenden, in einem fruchtbaren gemeinsamen Arbeiten, Vernetzen und Begegnen. Titel dann: »Menschenrechte und körperliche Unversehrtheit«. Bis dahin kann man sich jederzeit auf bpe-online.de über Aktuelles informieren.

Mehr denn je hat das bundesweite Netzwerk tausender Psychiatrieerfahrener, hat der BPE Arbeit für seelische Gesundheit: Die Psychiatrie fällt in ihren Praktiken zurück und etablierte Hilfenkonzepte und -angebote bedürfen tiefgreifender Veränderung. Zu schlecht sind die Noten, die Deutschland für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erhält. Kassel 2018 bewies erneut, dass dieser Verband die »heißen« Themen nicht scheut, sondern benennt und Alternativen einfordert. Menschenrechte bleiben dabei nicht verhandelbar. In aller Deutlichkeit ist das das Wichtigste. ◀

Gangolf Peitz betreibt das Büro für Kultur- und Sozialarbeit Saar und betreut den BPE-Newsletter (Anmeldungen über: bpe_newsL_master@online.ms). Als Outsider Art-Kenner ist er Referent beim Nachrichtenportal art-transmitter.de. Kontakt: gangolf.peitz@web.de

Werk von Gugging-Künstler August Walla



Foto: Gangolf Peitz